



## **„Gesundheit 2020“ unterstützt gesamtstaatliches und gesamtgesellschaftliches Handeln für mehr Gesundheit und Wohlbefinden**

„Gesundheit 2020“ heißt das neue Rahmenkonzept für eine Gesundheitspolitik in der Europäischen Region. Es soll helfen: eine signifikante Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerungen, den Abbau gesundheitlicher Benachteiligungen, die Stärkung der öffentlichen Gesundheit sowie die Gewährleistung nachhaltiger bürgernaher Gesundheitssysteme zu erreichen, die flächendeckend und nachhaltig sind sowie gleiche Chancen auf qualitativ hochwertige Leistungen bieten.

### **Was „Gesundheit 2020“ bezweckt**

**Es hat zwar signifikante Verbesserungen in Gesundheit und Wohlbefinden gegeben, doch haben sie nicht überall gleichmäßig verteilt stattgefunden.**

In der Europäischen Region der WHO hat es in den letzten Jahrzehnten wichtige Verbesserungen in der Gesundheit der Menschen gegeben, doch fanden diese nicht überall und nicht in gleichem Umfang statt. So besteht zwischen der niedrigsten und der höchsten Lebenserwartung bei Geburt in der Region noch ein Unterschied von 16 Jahren, so beträgt die Müttersterblichkeit in manchen Ländern das 42-fache des Wertes anderer Länder und so gibt es auch zwischen gesellschaftlichen Gruppen in allen Ländern Unterschiede.

### **Geänderte Umstände erfordern neue Ansätze für die Gesundheit**

Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Europäischen Region zeigen, dass ein wirksames Vorgehen gegen gesundheitliche Benachteiligung unter veränderten Bedingungen (vgl. Kasten 1) ein allgemeines Überdenken bestehender Mechanismen, Prozesse, Beziehungen und Absprachen zwischen Institutionen aller Sektoren und der Gesellschaft insgesamt erfordert. Den Politikgestaltern auf nationaler wie lokaler Ebene fehlen oftmals Befugnisse und Werkzeuge für konsequente und integrierte Antworten auf diese Herausforderungen. Die derzeitigen Strukturen und Prozesse werden den neuen Umständen nicht gerecht und müssen überprüft werden.

#### **Kasten 1: Chancen und Probleme für die Gesundheit im 21. Jahrhundert**

Interdependenz, Konnektivität und technologische und medizinische Innovationen haben außergewöhnliche Chancen für eine bessere Gesundheit und Gesundheitsversorgung neu entstehen lassen. Gleichzeitig sind neue vielfach grenzüberschreitende Gesundheitsrisiken in Erscheinung getreten. Wichtige Triebkräfte sind die Globalisierung, die totale Vermarktung, die zunehmenden Ungleichgewichte in Wohlstand und Gesundheit, die zunehmende Migration der Völker, die Verstädterung, die Umweltverschmutzung und der Klimawandel sowie die neuen Wege, über welche die Menschen Informationen suchen und finden. Die Europäische Region erlebt derzeit tiefgreifende demografische Veränderungen, die Geburtenraten gehen zurück und die Zahl der pflegebedürftigen Alten steigt an, Einwanderung und grenzüberschreitende Migration von Gesundheitspersonal (die zu Personalengpässen in den bedürftigsten Gegenden der Region führen kann) nehmen zu, die Arbeitswelt verändert sich und neuerdings steigt auch die Arbeitslosigkeit wieder an.

## **Der mögliche Beitrag der Gesundheit zu wirtschaftlicher Produktivität und Prosperität fehlt**

In der gesamten Region werden bedeutsame Chancen für Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention versäumt, obwohl sie die wirtschaftliche Erholung unterstützen könnten. Es gibt Anzeichen dafür, dass Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention (kostspielige) gesamtstaatliche Aufgaben im Bereich des Alterns, der Epidemie der nichtübertragbaren Krankheiten, der Migration und der Chancenungleichheit erleichtern und zu erheblichen Kosteneinsparungen führen können (vgl. Kasten 2). „Gesundheit 2020“ greift das unabdingbare wirtschaftliche Argument für Gesundheit auf und nutzt Gesundheit als Barometer für die Entwicklung der Gesellschaften in der Region.

### **Kasten 2: Prävention funktioniert**

In Polen wurde gezeigt, dass ein geändertes Ernährungs- und Rauchverhalten zu weniger chronischen Herzerkrankungen und zu einem Rückgang der Frühsterblichkeit führt. Die kosteneffektivste Methode zur Eindämmung des Tabakkonsums ist eine höhere Besteuerung. Eine Verteuerung des Tabaks um 10% könnte in Osteuropa und Zentralasien die Zahl vorzeitiger Todesfälle um 0,6 bis 1,8 Millionen verringern. Als greifbarer Nutzen einer Alkoholsteuererhöhung in England wurden eine Ausgabensenkung für das Gesundheits- und Wohlfahrtssystem um 183 Mio. € sowie die Vermeidung von Arbeitskraft- und Produktivitätsverlusten in Höhe von 405 Mio. € erwartet. Dabei kostete die Umsetzung pro Person weniger als 0,10 € (3,7 Mio. € insgesamt). Die Ersparnisse des Gesundheitsdienstes durch die Vermeidung stationärer Behandlungen wurden im ersten Jahr mit 65 Mio. € veranschlagt. Durch nicht verübte Verbrechen wurden weitere 118 Mio. € eingespart.

## **Die gesellschaftliche Solidarität und der allgemeine Zugang zur Versorgung sind bedroht**

Europäische Bürger erwarten, dass sie sowohl vor Gesundheitsrisiken geschützt werden, als auch Zugang zu hochwertiger Gesundheitsversorgung erhalten. Gesundheit ist ein Faktor für demokratische Rechte, soziale Stabilität und der staatlichen Legitimität geworden. Das strukturelle Ungleichgewicht zwischen Marktkräften einerseits und sozialen Rechten und Schutzfaktoren in einer Phase des Umbaus europäischer Wohlfahrtsstaaten andererseits unterstreicht die Notwendigkeit konstanter Wachsamkeit und aktiver Förderung einer auf Werten und Rechten beruhenden Politik für die öffentliche Gesundheit. „Gesundheit 2020“ bietet eine Grundlage dafür, diese Rechte und Werte zu verfechten und zu verteidigen.

## **Entstehung von „Gesundheit 2020“**

Der Entstehungsprozess von „Gesundheit 2020“ der letzten zwei Jahre bestand aus drei miteinander verwobenen Strängen: der Sammlung von Erkenntnissen, der Dokumentation von Erfahrungen und der Prüfung durch die Akteure und Fachkollegen. Damit all seine Empfehlungen auf den aktuellen Erkenntnissen beruhen, hat das Regionalbüro für Europa aktiv mit Hunderten von Experten aus der Europäischen Region und außerhalb von dieser in den Bereichen öffentliche Gesundheit, Wirtschaft und anderen Disziplinen zusammengearbeitet und Informationen gesammelt und bewährte Strategien gegen gesundheitliche Herausforderungen aufgezeigt. Auch neu in Auftrag gegebene Studien über Maßnahmen gegen Benachteiligungen und die sozialen Determinanten von Gesundheit sowie über Führungsfragen im Gesundheitsbereich haben zur Entwicklung dieses evidenzbasierten Rahmenkonzepts beigetragen. Aus diesem breit angelegten Prozess wurde „Gesundheit 2020“ als einzigartiges Rahmenkonzept mit den besten Erkenntnissen zur öffentlichen Gesundheit gewissermaßen herausdestilliert. Der Prozess hat auch ein mehrschichtiges Kommunikationsforum ins System gesetzt, durch das Politikgestalter und Fürsprecher der öffentlichen Gesundheit aus der gesamten Region praktische Erfahrungen

austauschen können. Außerdem wurden die aufeinander folgenden Entwürfe überarbeitet und übersetzt und in einem zweijährigen Konsultationsprozess durch Tausende von Akteuren in den 53 Ländern der Region und darüber hinaus erprobt und geprüft.

## **Der Ansatz von „Gesundheit 2020“**

In Anerkennung der vielfachen Verknüpfungen zwischen lokalen, nationalen, regionalen und globalen Akteuren, Maßnahmen und Herausforderungen schafft der Prozess von „Gesundheit 2020“ eine Einheit der europäischen Gesundheitspolitik durch die aktive Förderung und Annahme eines gemeinsamen regionsweiten Rahmenkonzepts, das auf Werten und Erkenntnissen beruht. Es gibt zwar eine Vielzahl von Ansätzen für gemeinsame Ziele und Zielsetzungen (vgl. Kasten 3), doch soll das Rahmenkonzept auch einen klaren Überblick über alternative Optionen und Kompromisse geben, für die sich die Praktiker und Visionäre im Bereich der öffentlichen Gesundheit im Sinne eines eigenen Wegs entscheiden können.

### **Kasten 3: Zielvorgaben von „Gesundheit 2020“**

1. Senkung der vorzeitigen Mortalität in der Europäischen Region bis 2020.
2. Erhöhung der Lebenserwartung in der Europäischen Region.
3. Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten in der Europäischen Region.
4. Förderung des Wohlergehens der Bevölkerung in der Europäischen Region.
5. Sicherung einer universellen Versorgung und des Rechts auf ein Höchstmaß an Gesundheit.
6. Aufstellung nationaler Ziele und Vorgaben für die Gesundheit in den Mitgliedstaaten.

„Gesundheit 2020“ zeigt der Politik zwei strategische Ziele und vier vorrangige Handlungsfelder auf. Sie wurden nach umfassender Durchsicht der Erkenntnisse im Bereich der öffentlichen Gesundheit, einer umfassenden Prüfung durch Gutachter und aufgrund der Erfahrungen aus der Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten und des Regionalbüros formuliert.

### **Strategisches Ziel 1: Verbesserung der Gesundheit für alle und Verringerung der gesundheitlichen Ungleichheiten**

#### ***Umsetzung gesamtstaatlicher und gesamtgesellschaftlicher Ansätze***

Zur Sicherung eines integrierten Herangehens an Gesundheit und Entwicklung für alle konzentriert sich das Rahmenkonzept auf neue Formen der Führung für die Gesundheit. In einem zunehmend komplexen Umfeld beschäftigen sich heute neben dem Staat auch eine Vielzahl anderer Akteure wie Einkäufer von Gesundheitsleistungen, Berufsverbände, Bildungseinrichtungen, Geberorganisationen, Unternehmen, Interessengruppen, Bürger und Patienten mit Gesundheit.

#### ***Anpacken der Benachteiligungen und der sozialen Determinanten von Gesundheit***

„Gesundheit 2020“ präsentiert neue Erkenntnisse aus der Europäischen Region über wirksame Interventionen, welche die ungleiche Verteilung von Macht, Einfluss, Gütern und Leistungen, Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie von Zugang auch in jungen Jahren zu hochwertiger Gesundheitsversorgung, Schul- und Universitätsbildung in Angriff nehmen, die insgesamt die gesundheitliche Kluft in und unter den Staaten unterstreicht.

## **Strategisches Ziel 2: Verbesserung von Führung und partizipatorischer Steuerung für die Gesundheit**

### ***Innovation, Führungskompetenz und Potenzial für Gesundheit und Entwicklung***

Innovation und Führungskompetenz für Gesundheit und gesundheitliche Chancengleichheit sind ein zentrales Anliegen von „Gesundheit 2020“. Beides kann von vielen Akteuren ausgehen, insofern sie neue Verantwortlichkeiten samt Rechenschaftspflicht für die Bevölkerungsgesundheit übernehmen. „Gesundheit 2020“ zeigt Wege auf, wie eine neue kooperative Führung viele Partner zusammenführen und breite politische und kulturelle Unterstützung für gerechte, nachhaltige und verantwortliche Ansätze für die gesundheitliche Entwicklung mobilisieren und wirksam Gruppen stellen kann, deren Aktivitäten sich schädlich auf die öffentliche Gesundheit auswirken.

### ***Befähigung der Bürger***

„Gesundheit 2020“ nennt die Befähigung der Bürger und Patienten zum selbstbestimmten Handeln einen der zentralen Baustoffe für bessere gesundheitliche Ergebnisse und Leistungen der Gesundheitssysteme sowie für größere Zufriedenheit. Dieser Baustoff schafft Argumente für gesündere Konzepte in allen Sektoren, senkt die Kosten für die Nutzung der Gesundheitsdienste und -versorgung, verbessert die Verständigung zwischen Patienten und Gesundheitspersonal sowie die Befolgung der Behandlungspläne und führt sogar zu höherer Lebenserwartung, besserer Beherrschung von Krankheiten, erhöhtem Selbstwertgefühl, größerer Integration in die Gesellschaft und höherer Lebensqualität.

## **Vier vorrangige Handlungsfelder**

### ***Priorität 1: Investitionen in einen Lebensverlaufansatz und die Handlungsfähigkeit der Menschen***

Die Förderung von Gesundheit und ihren sozialen Determinanten im Lebensverlauf führt zu einer steigenden gesunden Lebenserwartung, die erheblichen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und individuellen Nutzen bringen kann. Kinder lernen nach einem guten Start ins Leben besser und werden auch produktiver. Erwachsene, die selbst über ihr Leben bestimmen, verfügen über eine bessere Fähigkeit zur wirtschaftlichen und sozialen Partizipation und leben gesünder. Gesündere Senioren können weiterhin aktiv zur Gesellschaft beitragen. Gesundes und aktives Altern beginnt schon bei der Geburt und ist eine vorrangige Aufgabe für Politik und Forschung.

### ***Priorität 2: Bekämpfung der wichtigsten gesundheitlichen Herausforderungen in der Europäischen Region***

„Gesundheit 2020“ legt einen Schwerpunkt auf eine Reihe wirksamer, miteinander verzahnter Strategien und Interventionen zur Bewältigung der großen gesundheitlichen Herausforderungen in der Region. Diese zielen sowohl auf nichtübertragbare als auch auf übertragbare Krankheiten ab. Beide Bereiche erfordern entschlossene gesundheitspolitische Maßnahmen und Interventionen des Gesundheitssystems. Die Notwendigkeit einer Untermauerung dieser Interventionen durch Maßnahmen zu Chancengleichheit, sozialen Determinanten von Gesundheit, Befähigung zum selbstbestimmten Handeln und stützende Umfeldler ist belegt.

### ***Priorität 3: Stärkung von bürgernahen Gesundheitssystemen, von Kapazitäten in den öffentlichen Gesundheitsdiensten und von Vorsorge-, Surveillance- und Gegenmaßnahmen für Notlagen.***

Die Stärkung der Gesundheitssysteme ist für die Länder in der gesamten Europäischen Region ein vorrangiges Ziel, für dessen Verwirklichung neue Konzepte und Innovationen zur Verbesserung der Gesundheit und der gesundheitlichen Chancengleichheit zum Einsatz

kommen. Die Verbesserung der Erbringung von Leistungen in den öffentlichen Gesundheitsdiensten und in der Gesundheitsversorgung, die Erschließung wichtiger grundlegender Ressourcen von Gesundheitssystemen (z. B. Gesundheitspersonal und hochwertige Arzneimittel), die Stärkung von Gesundheitsfinanzierungsmodellen und die Verbesserung der Führungsarbeit sind allesamt zentrale Schwerpunktbereiche von „Gesundheit 2020“.

#### ***Priorität 4: Schaffung eines stützenden Umfelds und widerstandsfähiger Gemeinschaften.***

Die gesundheitlichen Chancen der Menschen sind eng mit den Umständen verknüpft, unter denen sie geboren werden, aufwachsen, arbeiten und altern. Widerstandsfähige und zu selbstbestimmtem Handeln befähigte Gemeinschaften reagieren aktiv auf neue und widrige Umstände, stellen sich auf ökonomische, soziale und ökologische Veränderungen ein und können Krisen und Härtesituationen besser bewältigen. Gemeinschaften, die benachteiligt bleiben und nicht zu selbstbestimmtem Handeln befähigt werden, schneiden sowohl in Bezug auf Gesundheit als auch auf weitere soziale Determinanten unverhältnismäßig schlecht ab. Eine systematische Erfassung der gesundheitlichen Folgen unserer sich rasch (insbesondere in den Bereichen Technologie, Arbeitswelt, Energieerzeugung und Stadtentwicklung) wandelnden Umwelt ist unverzichtbar und ihr müssen Taten folgen, damit ein gesundheitlicher Nutzen erzielt wird.

### **Mach es wahr!**

Das WHO-Regionalbüro für Europa hat laut Satzung die Aufgabe, als Leit- und Koordinierungsstelle der Europäischen Region für internationale Arbeiten im Gesundheitswesen zu dienen. Es kann unermüdlich für Gesundheit und Wohlbefinden, für neues und innovatives Denken und für effektive Konzepte, Strategien und Ansätze eintreten und werben. Und es kann Mitgliedstaaten in ihren Bewertungen und Bemühungen um fachliche Verbesserungen unterstützen und ihnen einschlägige Gesundheitsinformationen und andere Unterstützung zukommen lassen.

### **Bessere übergeordnete Führung für Gesundheit auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene**

In den nationalen Verfassungen werden oft Lokalverwaltungen, Bundesländern und Regionen die Gestaltung der Angebote im Bereich der öffentlichen Gesundheit und die Erbringung der Dienste auferlegt. In vielen Ländern leisten sie daher im Bereich der Gesundheit auch Pionierarbeit. Viele Bürgermeister und Stadträte haben die gesundheitspolitische Agenda über den Ansatz der „Gesundheit in allen Politikbereichen“ und neue Beschlüsse vorgebracht. Die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden erfordert eine Kombination aus hierarchischen, dezentralisierten und partizipatorischen Führungs- und Steuerungskonzepten. Durch eine solche Führung werden Veränderungen antizipiert, Innovationen gefördert und Investitionen in die Förderung von Gesundheit und die Prävention von Krankheit getätigt.

### **Einbringung und Bewertung sektorübergreifender Beiträge**

Politikgestalter aus allen Sektoren können innerhalb der Regierung oder von außerhalb zu Gesundheit beisteuern. Viele Ressorts tragen politische Verantwortung für die Bedingungen, unter denen Menschen geboren werden, aufwachsen, leben und altern, etwa Ressorts mit Zuständigkeiten für Lebensmittel, Wasserver- und Abwasserentsorgung, Verkehrsmittel, Wohnungen, Migration, Arbeitsmarkt, Umwelt und Bildung. Der gesamtstaatliche Ansatz

ermöglicht es allen Ministerien sowie dem weiteren Kreis von Akteuren, reale Vorteile zu erzielen. Wirksame Kooperation kann zu Investitionen führen, die auf die besten und wirksamsten Methoden zielen. Der Fokus kann auf gemeinsame Vorteile gerichtet werden, den Gesundheitssektor und andere Sektoren ziehen können. Es können Maßnahmen benannt werden, die andere Sektoren für die Erreichung dieser Ziele einbeziehen und unterstützen.

### **Ausweitung ethisch motivierter Beiträge aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft**

Die Diversität der Einrichtungen und Körperschaften der Zivilgesellschaften ist ein vibrierender und dynamischer Faktor für jedes einzelne Land wie auch für die Region insgesamt. In der Regel haben solche Vereinigungen auch gute Verbindungen zur Wirtschaft, die vom kleinen Unternehmen bis zum Großkonzern oft finanzielle und anders geartete Unterstützung anbietet. Eine weitere Ausweitung von Zusammenarbeit und Partnerschaft in Anlehnung an geeignete Werte und ethische Erwägungen ist realistisch, wenn zugleich die Fähigkeit erhalten bleibt, die Gesundheit untergrabende und schädigende Praktiken und Konzepten anzuprangern und zu kritisieren.

### **Weitere Auskünfte erteilen:**

Ina Parvanova  
Kommunikationsberaterin des Regionalbüros  
WHO-Regionalbüro für Europa  
Tel.: +45 39 17 12 31, +45 21 19 43 74  
(Mobiltel.)  
E-Mail: tpr@euro.who.int

Liuba Negru  
Medienbeauftragte  
WHO-Regionalbüro für Europa  
Tel.: +45 39 17 13 44, +45 20 45 92 74  
(Mobiltel.)  
E-Mail: lne@euro.who.int